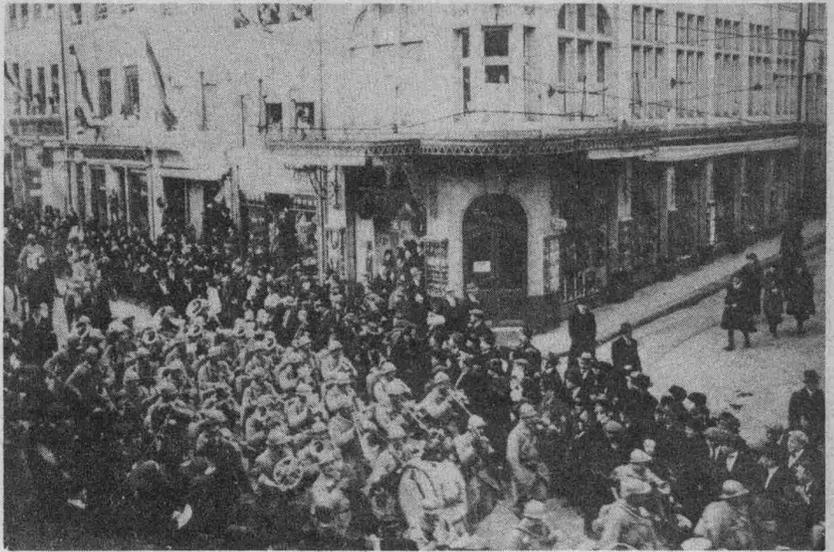


Unauffhaltsam rückten die alliierten Truppen nach. Am 20. November, gegen halb neun Uhr morgens, langten drei amerikanische Automobile in Luxemburg an und hielten vor dem Hotel Brasseur. Sofort hatte sich ein grosses Menschengedränge gebildet, um den ankommenden Offizieren entgegen zu jubeln. Die Insassen der Automobile, General Parker und sein Stab, sprachen noch am gleichen Tag in der Regierung und im grossherzoglichen Palais vor.

Am nächsten Tag, dem 21. November, hielten die ersten amerikanischen Truppen ihren feierlichen Einzug in die Hauptstadt. Alle Fenster waren beflaggt, und eine ungeheure Menschenmenge harrte in den Strassen. Aus allen Teilen des Landes war die Bevölkerung herangeeilt; Schulen und Verwaltungen hatten Feiertag. Gegen 3 Uhr nachmittags ertönten die Sirenen, und kurz darauf trafen, von Merl herkommend, die ersten Automobile ein, gefolgt von den Truppen. Dem ersten Wagen entstieg General Pershing, lebhaft begrüsst, und nun setzte sich der Zug in Bewegung nach dem grossherzoglichen Palais, von wo aus Grossherzogin Marie-Adelheid, neben General Pershing, dem Defilé der Truppen beiwohnten.

Die mehrmonatige Anwesenheit der amerikanischen Truppen, die eine so buntbewegte Note in das luxemburgische Alltagsleben brachte, wird eine der interessantesten Perioden in der luxemburgischen Geschichte bleiben.

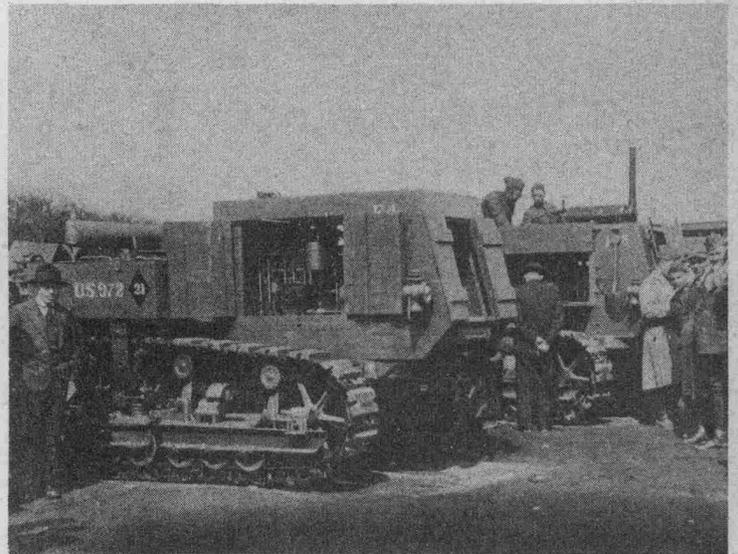
Am 22. November rückten auch die ersten französischen Truppen unter unbeschreiblichem Jubel in der Hauptstadt ein. Es war das 109. Linienregiment, Garnison Chaumont unter Lieutenant-Colonel Randier.



Einzug der Franzosen im November 1918. Photo Th. Wirol



Einzug der amerikanischen Truppen in Luxemburg, am 21. November 1918.



Eine amerikanische «Motor-Show» in Luxemburg.



Links:
General Pershing bei einer Truppenschau in Esch a. d. Alzette.

Rechts:
Die amerikanische Feldpost am Norbert Metz-Platz in Esch.



Photo Th. Wirol.